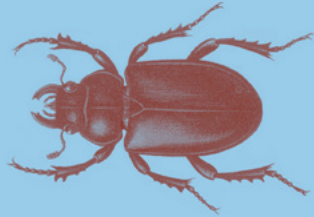




**NATUR  
KONGRESS  
2021**

**D-08**



**ZUSAMMENFASSUNG**

**Deep-Dive-Sessions**

# **Sozial-ökologische Netzwerke als Diskussionsgrundlage**

*veranstaltet von eawag*



## Inhalt und Aufbau der Session

---

Sozio-ökologische Netzwerke stellen sowohl die ökologische Grundstruktur (Konnektivität zwischen Habitaten oder zwischen Problemfeldern) als auch die Stakeholder als integriertes Netzwerk dar. Diese Netzwerke werden in Forschungsprojekten erarbeitet, gemeinsam mit den Stakeholdern. Danach soll mit den Stakeholdern besprochen werden, inwiefern das soziale Netzwerk der relevanten Stakeholder mit der Struktur des ökologischen Netzwerkes zusammenpasst, und wo sich Zusammenarbeit (SDG17) für Stakeholder aufgrund Abhängigkeiten in der Grundstruktur speziell lohnen könnte. Dazu werden einzelne Motive (Unter-Netzwerke) im Netzwerk analysiert und besprochen.

Im Workshop wurde der Ansatz der sozio-ökologischen Netzwerke vorgestellt und mit Stakeholdern, die sich mit Biodiversität auseinandersetzen (e.g. Gemeinden, Naturschutzorganisationen, kantonale Fachstellen, etc.), also den Teilnehmern der Deep Dive Session, diskutiert. Es wurde darauf eingegangen, wie wichtige Ideen aus der Biodiversitätsdiskussion – wie sie am gesamten eco.ch Workshop geführt wurde, durch das Konzept der (sozio-ökologischen) Netzwerke bearbeitet werden können. Diese Ideen sind u.a. die Vielfalt der Lebensräume, das Vernetzen von verschiedenen Akteuren, natürliche Wechselwirkungen, das Stärken von Partnerschaften, und die enge Verflechtung von Themen.

Während der Vorstellungsrunde wurden die Teilnehmenden gebeten, Ihren Aktivitätsbereich im Zusammenhang mit Biodiversität zu umschreiben. Dies lieferte «Unterthemen», welche danach in der Übung als «ökologische» Knoten im Netzwerk verwendet wurden.

Die folgenden drei Input-Referate gaben den Teilnehmenden einen Überblick über das Konzept der sozio-ökologischen Netzwerke und lieferten Einsicht in verschiedene Teile der laufenden Forschung:

- Grundidee der (sozial-ökologischen) Netzwerke (M. Fischer)
- Ökologische Netzwerke: Netzwerkmodellierung aus ConnectHDL (G. Donati, J. Bolliger)
- Sozial-ökologische Netzwerke in Schweizer Auengebieten (M. Huber, M. Angst)

Anschliessend wurden die Teilnehmenden in vier Breakout-Gruppen aufgeteilt, welche mit je einer moderierenden Person drei Schritte der Erstellung eines sozio-ökologischen Netzwerkes (siehe Fig. 1) durchgingen und diese Schritte und damit verbundene Ideen und Fragen diskutierten. Dies führte zu den vier Netzwerken, welche (v.a. zu Illustrationszwecken, einzelne Elemente sind nicht erkennbar) in Fig. 2 zu sehen sind.



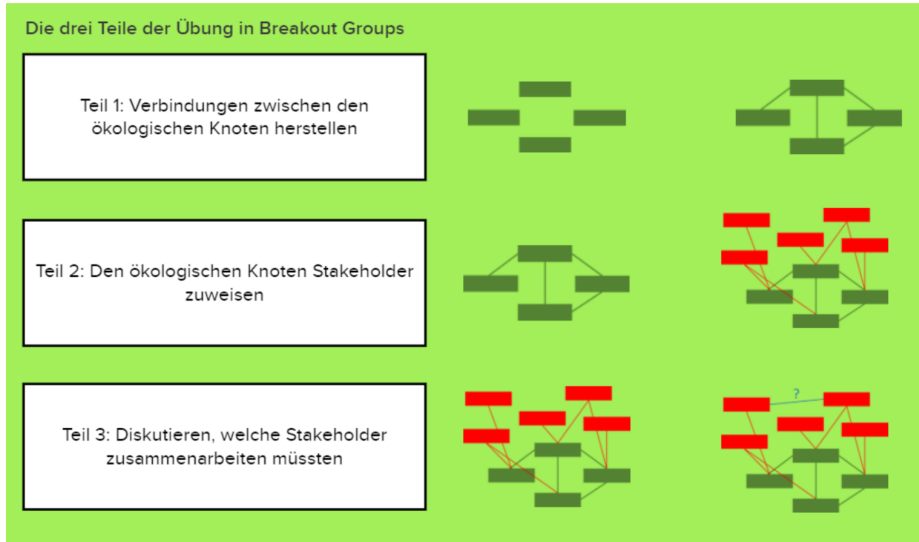


Fig. 1: Drei Schritte der Übung in Breakout-Gruppen

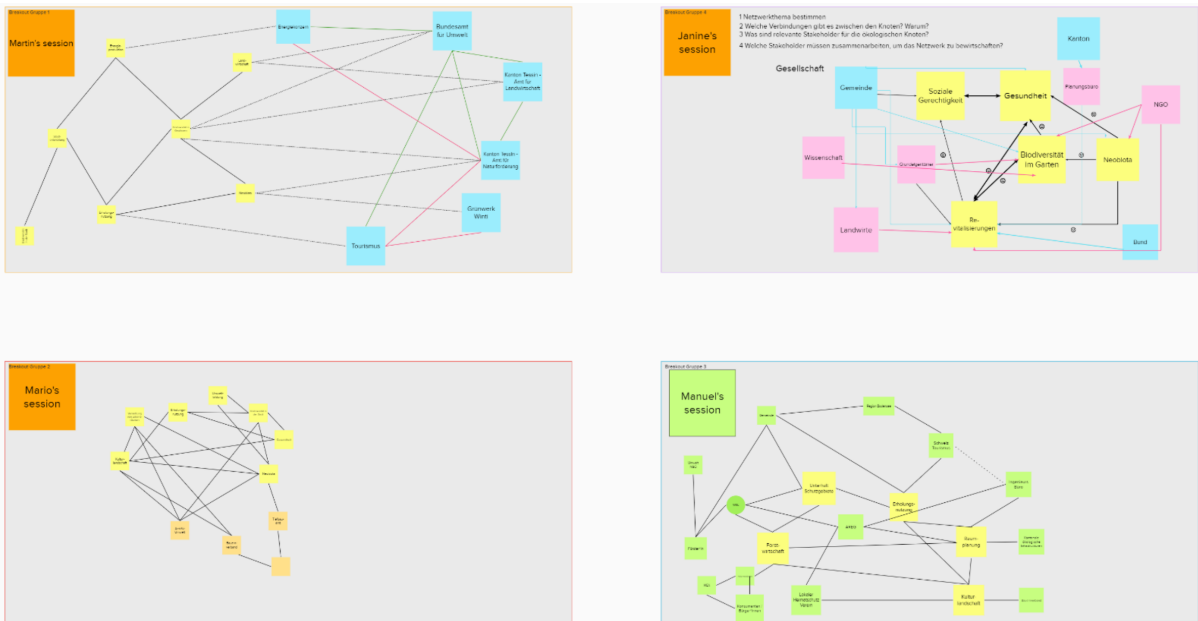


Fig. 2: Screen-Shot von Mural, dem verwendeten Online-Tool für die Übung, nach der Übung



## Resultate / Feedback der Teilnehmenden

---

- Die Leute hatten gar keine Probleme, sich in die Geschichte mit den Motiven einzudenken, sowohl 3,4 oder auch 5-Knoten Motive. Dies liegt sicher auch an den sehr simplen Heuristiken, die wir zur Erstellung des System-Mappings benutzt haben. Die Teilnehmenden scheinen die Idee hinter dem System-Mappings bereits gut verstanden zu haben und dieses zur Analyse (fit/misfit) verwenden zu können.
- Es gab auch Leute, die ähnliche Ansätze schon gekannt haben. Alle fanden den Ansatz aber eher nützlich. Potential gesehen wurde u.a. als Einstieg in einen partizipativen Prozess, oder als erster Schritt für eine UVP, oder ähnliches.
- Es wurden die verschiedenen Analyseebenen (Froschwanderungen im Amphibienschutz im Vergleich zu Amphibienschutz als ein Issue unter vielen) besprochen, was für die Teilnehmenden auch kein Problem war.
- Die Teilnehmenden fanden die Übung aber auch nicht trivial. Das Problem der fehlenden intersektoriellen Zusammenarbeit ist offensichtlich schwerwiegend genug, dass man da zur Diagnose nicht unglaublich komplexe Modelle machen muss.
- Wichtig ist, dass ein sozio-ökologisches Netzwerk etwas geographisch oder thematisch verankert ist. Die Übung war zT etwas im luftleeren Raum, und konkrete Beispiele von Motiven waren deswegen zT etwas weit weg von der Realität.
- Diskutiert wurde auch der Transfer von System-Mappings, also die potentielle Nutzung für ein konkretes Projekt. Die Zeit für so einen Prozess (Erstellung und Besprechung eines sozio-ökologischen Netzwerkes) wurde kritisch erwähnt, es brauche Ressourcen und Zeit so etwas anständig zu machen.
- Auf Anregung der Teilnehmenden wurde bei den Akteur-Akteur Beziehungen unterschieden nach Beziehungen die wahrscheinlich existieren und solchen die wahrscheinlich nicht existieren aber basierend auf dem System-Mapping sinnvoll erscheinen.
- Mural hat sehr gut funktioniert, wenn auf so etwas aufbauend ein Tool wie motifr verknüpfen könnte (zur Gap-Diagnose), hätte man schon ein tolles Tool für partizipative Workshops.